

LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.

per 31.12.2024

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)¹.

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30.12.2004 verlautbart wurde, mit 01.01.2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs. 1 Z 1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs. 1 Z 2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs. 1 Z 3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs. 2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Als Leitlinie für das Handeln von viadonau dient die im Jahr 2022 vom Eigentümer abgenommene „Strategie 2030“. Diese nimmt Bezug auf Megatrends wie Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung & Regionalisierung und Klimawandel. Sie definiert ambitionierte Ziele für die Aktionsfelder Umwelt, Mobilität, Sicherheit und Corporate Governance. Die Mission der viadonau-Strategie 2030 ist es, gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern an einer nachhaltigen Verbesserung von Umwelt, Mobilität und Sicherheit im Flussraum Donau zu arbeiten.

Die Abteilung „Flussraummanagement“ ist vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs. 1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,

¹ Bis 31.03.2025: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March-Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Ufergestaltung einschließlich der Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen an den Ufern und in ufernahen Bereichen (z. B. durch Renaturierungsprojekte),
- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege sowie
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels Erhebung und Verarbeitung der hierfür erforderlichen hydrologischen und hydrographischen Daten, sowie die Errichtung und Instandhaltung diesbezüglicher Messanlagen.

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Die diesbezüglichen Aufgaben werden überwiegend vom Personal der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer 100 % - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilung „Liegenschaften“ ist für die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke gemäß § 2 Abs. 1 Z 10 verantwortlich. Ihr fällt die Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden in rechtlicher, kaufmännischer und organisatorischer Sicht zu.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010, wurde dem Eigentümerministerium die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind. Im Dezember 2011 wurde ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 01.01.2011 unterzeichnet.

Die Abteilung „Mobilität & Digitalisierung“ erfüllt neben den Aufgaben rund um Einführung und Betrieb von technischen Anlagen im Zusammenhang mit Energiemanagement und Elektromobilität insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs. 1 Z 3 und gemäß § 10 Abs. 2 Z 1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtsinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten 24/7-Betrieb der Schleusen.

Die Abteilung „Strategie & Internationales“ erfüllt insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 WaStG.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern.

Die multidisziplinäre Abteilung „Projekte“ widmet sich der Abwicklung größerer Projektvorhaben. Fachlich zusammenhängende Projekte werden in den Teams „Internationale Projekte“ (Schwerpunkt: digitale Informationsdienste für Schifffahrt/Wasserstraße), „Bauprojekte“ (Schwerpunkt: bauwirtschaftliche Angelegenheiten), „Flussbauliches Gesamtprojekt-FGP“ (Schwerpunkt: integrative Projektabwicklung) und „Ökologieprojekte“ (Schwerpunkt: Renaturierungsprojekte) umgesetzt.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs. 1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen. Im Jahr 2024 stammten rund 79 % (2023: 81 %) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 6 % (2023: 4 %) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

Die weiteren 15 % (2023: 15 %) der Erträge resultierten insbesondere aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung und aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK, aus der Geschiebepbewirtschaftung sowie aus Messaufträgen).

1.2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2024 war vom September-Hochwasser geprägt. Das Hochwasserereignis mit maximalen Abflussmengen größer einem 50-jährlichen Hochwasserereignis führte für die Gesellschaft zu deutlichen Mehraufwendungen. Während die aus den Hochwasserdiensten entstandenen Aufwendungen an die DHK bzw. an die March-Hochwasserverbände zur Verrechnung gelangten, sind die Räumungskosten in der Donau bzw. an den Uferflächen aus dem Budget von viadonau zu finanzieren. Die aus diesem Titel im Jahr 2024 entstandenen Kosten belaufen sich auf rund 5.4 Mio. EUR und umfassen z. B. die erforderlichen Nassbaggerungen und Vermessungsleistungen, die Kontrolle, Reinigung und Reparatur des hydrologischen Messstellennetzes, die wasserseitige Kennzeichnung des Fahrwassers bzw. die Behebung von Schäden an Schifffahrtszeichen sowie landseitig die Räumung von Uferflächen und Treppelwegen.

Die Finanzierung der außerordentlichen Hochwasserkosten sowie des gesamten Unternehmens ist durch das Wasserstraßengesetz in Verbindung mit den Budgetvereinbarungen mit dem BMIMI gegeben. Auch im Jahr 2024 hat viadonau nur im Rahmen dieser Vorgaben ihre Geschäftstätigkeit ausgeübt.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Tsd. EUR)	2024	2023
Gesamtumsatz	6.321	5.188
Erfolgswirksame Zuschüsse des Bundes (inklusive Bestandsveränderungen)	38.295	30.504
Erfolgswirksame Zuschüsse Europäische Union (inklusive Bestandsveränderungen)	2.710	1.386
Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	9.622	4.764
Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	2.465	2.447
Ergebnis vor Steuern	413	34
durchschnittlicher Beschäftigtenstand	229,1	223,6
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.976	13.563
Bilanzgewinn	7.443	7.031
Bilanzsumme	86.139	83.529

1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 6.321 Tsd. (2023: EUR 5.118 Tsd.) erzielt sowie Zuschüsse des Bundes in Höhe von EUR 38.295 Tsd. (2023: EUR 30.504 Tsd.) ertragswirksam verwendet. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf EUR 413 Tsd. (2023: EUR 34 Tsd.). Das positive Ergebnis vor Steuern 2024 resultiert im Wesentlichen aus einem Dienstbarkeitsentgelt.

Die Umsatzerlöse stammen vor allem aus Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK), aus der Geschiebebewirtschaftung sowie aus Messaufträgen.

Die Zuschüsse des Bundes sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Neben den Kosten zur Räumung und Schadensbehebung nach dem Hochwasser im September 2024 (siehe auch 1.2.) fiel auch aus anderen Ereignissen (z. B. kleinere Hochwasserwellen in der zweiten Jahreshälfte 2023 und im Juni 2024) ein deutlich höheres Baggervolumen an. Zudem zeigt sich auch im Projektbereich eine deutlich höhere Zuschussverwendung. Hier waren insbesondere für Arbeiten zum Maßnahmenkatalog Ost zum Flussbaulichen Gesamtprojekt höhere Umsätze gegenüber 2023 zu verzeichnen.

Auch die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union liegen infolge der höheren Bauaktivität im Rahmen EU-geförderter Projekte (vor allem aus Arbeiten zum Maßnahmenkatalog Ost zum Flussbaulichen Gesamtprojekt sowie aus der Aufwertung einer öffentlichen Lände) über dem Vorjahreswert.

1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden 2024 EUR 9.622 Tsd. (2023: EUR 4.764 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 399 Tsd. handelt es sich neben der Beschaffung von EDV-Software um Nutzungsrechte für erhöhte Stromleitungskapazitäten. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 9.223 Tsd. betrafen vor allem Investitionen in die neue Unternehmenszentrale in Wien und in weitere Betriebsstätten (z. B. Sanierung der Bauhalle und Installation einer Hackschnitzelheizung am Servicecenter Carnuntum), den Umbau eines alten Steintransportschiffs in eine Fischaufzuchtstation, die Errichtung von Photovoltaikanlagen und die laufende Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks.

1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2024 in Höhe von EUR 2.465 Tsd. (2023: EUR 2.447 Tsd.) entfielen mit EUR 188 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 2.277 Tsd. auf Sachanlagen.

1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist mit 229,1 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Jahresdurchschnitt 2024 gegenüber 223,6 VZÄ im Vorjahr moderat gestiegen.

1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2024 eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / (Bilanzsumme - Investitionszuschüsse)) von 19,60 % (2023: 18,19 %) aus. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten.

1.3.6. Geldflussrechnung

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2024 EUR -922 Tsd. (2023: EUR 25.268 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR -2.878 Tsd. (2023: EUR -2.246 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2023: EUR 0).

Der negative Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich insbesondere aus dem Abbau von Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. Arbeitnehmer:innenbelange

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist im Geschäftsjahr 2024 mit 229,1 VZÄ (2023: 223,6) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anstieg steht unter anderem im Zusammenhang mit dem „Future-Professionals-Programm“ von viadonau, welches 2024 mit dem Ziel eingeführt wurde, zukünftige Fachkräfte während des Studiums oder während einer Lehrlingsausbildung an das Unternehmen zu binden.

Im Jahr 2024 standen 31 Neueinstellungen von Mitarbeiter:innen 29 Austritten gegenüber, von denen sieben aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2024 32,1 % und hat sich somit gegenüber 2023 (30,2 %) um 1,9 Prozentpunkte erhöht. Rund 7 % der Beschäftigten sind Beamte bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaft. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit) betragen im Jahr 2024 EUR 149 Tsd. Das breite Ausbildungsspektrum reicht von Forstkursen für Streckenmitarbeiter:innen bis hin zu Workshops zur Burnout-Prävention. Im 2024 wurde ein Grobkonzept für eine interne Projektmanagementausbildung erstellt, welche modular aufgebaut ist und 2025 beginnt.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen. Seit 2016 ist viadonau mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. Im März 2022 wurde das Gütesiegel für die Jahre 2022 - 2024 - und somit bereits zum dritten Mal - an viadonau verliehen.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

Seit November 2021 gilt eine einheitliche Regelung für die Handhabung von Telearbeit im gesamten Unternehmen in Form einer Betriebsvereinbarung. Ziel ist es, durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern, durch mehr Selbstverantwortung der Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit zu erreichen, den Mitarbeiter:innen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Des Weiteren wird durch die Reduktion von Berufsverkehr zwischen Wohnort und betrieblicher Arbeitsstätte dazu beigetragen, Umweltbelastungen in erheblichem Ausmaß zu verringern, womit durch die Vermeidung von Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele geleistet wird.

1.4.2.Umweltbelange

1.4.2.1. Integriertes Managementsystem

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung

und die unternehmensweite Einbindung aller Mitarbeiter:innen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Im Jahr 2024 wurden fast 1,4 km Ufer und Nebengewässer revitalisiert. In der Grimsinger Au in der Wachau wurde mit der Erweiterung des Donauarms begonnen, wobei insgesamt 1,3 km an Naturufern wiederhergestellt wurden. Ebenfalls in der Wachau wurden mit einer Inselschüttung 320 m an natürlichen Ufern geschaffen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden im Donaukanal in Wien 50 m Ufer ökologisch saniert. Neben der ingenieurbioökologischen Ufersicherung wurde so auch ein vor Wellenschlag geschützter, vielfältigerer Lebensraum für Fauna und Flora geschaffen. Im Rahmen des Horizon 2020 Projektes MERLIN hat 2024 der Großteil des Uferrückbaus in der Hainburger Au stattgefunden, die Fertigstellung des Uferrückbaus auf einer Länge von 920 m erfolgte im März 2025. An der March wurde mit dem Projekt „Uferstrukturierung Jedenspeigen“ im Dezember 2024 und Jänner 2025 durch den Rückbau der Ufersicherung und den Bau von ökologischen Buhnen ein ehemals homogener Gewässerabschnitt auf 200 m wieder in einen weitgehend natürlichen Abschnitt umgewandelt, der auch als Trittsteinbiotop dient. Im Projekt LIFE Boat 4 Sturgeon erfolgte 2024 der Umbau des ehemaligen Steintransportschiffs MS Negrelli in eine Fischeaufzuchtstation für die Nachzucht von gefährdeten Störarten. Die Eröffnung findet im April 2025 statt.

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Im Jahr 2024 wurden über 370 ha an Wiesen nach ökologischen Kriterien (u. a. durch Mahd und Abtransport für die Förderung artenreicher Magerwiesen, Neophytenbekämpfung oder sonstigen Artenschutzmaßnahmen und spezifischer Wiesenpflege) gepflegt. Dies sind fast 60 % aller viadonau-Wiesenflächen. Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen ebenso unter das viadonau-Naturraummanagement. Dort, wo es möglich ist, werden Waldflächen außer Nutzung gestellt. Mittlerweile sind dies 577 ha Waldflächen, was einem Anteil von rund 83 % aller viadonau-Waldflächen entspricht.

Die viadonau-Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine und Maßnahmen.

1.4.2.2. via.Zukunft

viadonau folgt im Kampf gegen den Klimawandel einem klaren Modernisierungskurs zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für die kommenden Jahre. Auf Basis der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung setzt das Unternehmen konkrete Maßnahmen der österreichischen Umwelt- und Energiestrategie des BMIMI und BMLUK² um. Auch in der Strategie 2030 wurde das Thema Klimawandel als einer von fünf Megatrends identifiziert.

viadonau hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 bilanziell und unternehmensweit energieautark zu sein. Dies bedeutet umfassende Energieverbrauchsreduktionen in den Bereichen Mobilität, Heizen und Strom sowie

² Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

die Steigerung der nachhaltigen Energieerzeugung. Ausgangspunkt für die viadonau-Jahresenergiebilanz ist das Referenzjahr 2019 mit ca. 4.000 MWh Gesamtenergieverbrauch. Bis 2030 sollen ca. 1.500 MWh/a Energie eingespart und ca. 2.500 MWh/a Energie, hauptsächlich über Photovoltaikanlagen, selbst erzeugt werden. Zudem möchte viadonau bis 2030 den jährlichen CO₂-Ausstoß signifikant reduzieren. Das Ziel ist eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 1.000 t im Jahr 2021 auf rund 340 t/a bis 2030³.

Nachstehende Maßnahmen wurden hierzu im Jahr 2024 bereits umgesetzt:

- An zwei Standorten wurden Erdgas- auf Hackschnitzelheizungen umgestellt. Weiters konnte die thermische Sanierung einer Bauhalle abgeschlossen werden.
- Zwölf fossilbetriebene Kraftfahrzeuge wurden durch Elektrofahrzeuge ersetzt. Weiters kommt bei Mähgeräten, Traktoren, LKW und dem Schubschiff Bad Deutsch-Altenburg nunmehr HVO⁴ als Alternativtreibstoff zum Einsatz. Überstellungsfahrten zu Wasser konnten durch die Verwendung einer Lände östlich Wien reduziert werden. Durch die Nutzung des Rail & Drive-Angebots der ÖBB werden Zugfahrten weiter forciert.
- Neben der flächendeckenden Umstellung auf LED-Leuchten werden laufend ineffiziente Elektrogeräte getauscht. Die neue (und wesentlich energieeffizientere) Serverzentrale am Handelskai wurde in Betrieb genommen.
- Im Jahr 2024 wurden Photovoltaik-Aufdächanlagen mit insgesamt 636 kWp installiert.
- Die Beschaffungsrichtlinien wurde hinsichtlich Energieeffizienz überarbeitet. Zudem wurde ein Musterkatalog für nachhaltige Ausschreibungskriterien erarbeitet.

Neben der Weiterführung der Tätigkeiten aus dem Jahr 2024 setzt viadonau folgende Schwerpunkte, um das Ziel der Energieautarkie bis 2030 zu erreichen:

- Errichtung der schwimmenden Unternehmenszentrale in Wien gemäß Energie-Plus-Standard und die thermische Sanierung von weiteren Standorten
- Umstellung der Heizungssysteme von Gas auf Hackschnitzel, Fernwärme, Wärmepumpe und Biogas an weiteren Standorten
- laufende Umstellung des PKW-Fuhrparks auf Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge inkl. Errichtung von E-Schnellladestationen an allen Standorten sowie Anschaffung von energieeffizienten Schiffen und Verwendung von alternativen Kraftstoffen
- Strom-Management (Monitoring, Management von Netz-, PV-, E-Mobilität, Batterie sowie Lastmanagement)
- Evaluierung und Implementierung von sinnvollen Maßnahmen zur Verwertung elektrischer Energie (Energie- und Bürgerenergiegemeinschaften, Peer-to-Peer Verwertungsmodelle)
- Bezug von zertifiziertem Ökostrom gemäß Umweltzeichen UZ46 sowie Inbetriebnahme weiterer Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 560 kWp
- Einführung öko-sozialer Vergabekriterien bei Ausschreibungen (Forcierung CO₂-sparsamer Baustellen)

³ Berechnet werden CO₂-Äquivalente für Scope 1 und Scope 2 inkl. Vorkette gemäß den Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes

⁴ Hydrotreated Vegetable Oil

- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Belegschaft hinsichtlich Energieeffizienz, Energieerzeugung und Reduktion von CO₂-Emissionen

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

viadonau hat ihr Budget 2025 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2024 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMIMI beschlossen. In der Zwischenzeit wurde vom BMIMI kommuniziert, dass im Zuge der Budgetkonsolidierung des Bundes auch eine Reduktion der Budgetmittel von viadonau erfolgen wird. viadonau hat bereits einen im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehenden Maßnahmenplan erarbeitet, um kurz- und mittelfristig auf die budgetären Restriktionen zu reagieren. Es handelt sich hierbei um einen Mix aus Leistungsrücknahmen, Effizienzsteigerungen, Verwendung nicht verbrauchter Mittel aus Vorjahren sowie aus der Erschließung neuer Finanzierungsquellen. Der mittelfristige Fokus liegt hier auf Maßnahmen zur Hebung der Drittmittelfinanzierungsquote und somit der Erlangung größerer finanzieller Unabhängigkeit vom Eigentümer.

Gegenüber dem Jahr 2024 wurde für 2025 ursprünglich ein höherer Fremdleistungsaufwand und dadurch eine höhere Zuschussverwendung von BMIMI- und EU-Mitteln erwartet. In Anbetracht der Budgetsituation ist hier aber von Einsparungen auszugehen.

viadonau führt die Realisierung der Errichtung der neuen Unternehmenszentrale in Wien weiter. Flussab zur Wiener Reichsbrücke, am rechten Donauufer, wird ein zweigeschossiger, schwimmender Baukörper in Form und Größe eines Schiffes entstehen. Dieser wird landseitig mit dem Ufer fest verbunden und an die übliche Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angeschlossen. Das schwimmende Gebäude (rechtlich eine „schwimmende Anlage“) wird bilanziell energieautark (Passivhaus-Standard, Plusenergiehaus-Konzept) und möglichst umweltschonend konzipiert. Zudem integriert es ein Forschungsprojekt zur Abwasserbehandlung. Es bietet zukünftig moderne Arbeitsplätze für viadonau-Mitarbeiter:innen sowie Drittnutzer:innen. Am schwimmenden Gebäude befinden sich auch Anlegestege für Dienstboote. Die Aufsichtsrats- sowie Eigentümergenehmigung zur Realisierung des Projekts ist im März 2022 erfolgt. Aufgrund der geklärten rechtlichen Situation sind die wesentlichen Bauaufträge bereits vergeben. Die Umsetzung der Bauleistungen erfolgt in den Jahren 2025 und 2026. Die Vollinbetriebnahme des schwimmenden Gebäudes samt Anlegestellen ist bis spätestens Anfang 2027 determiniert.

Im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der Unternehmenszentrale und weiterer Großinvestitionen, der geplanten Bauaktivität sowie der Weiterleitung von EU-Fördermitteln an Projektpartner wird ein Rückgang der liquiden Mittel erwartet.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1. Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1. erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären

Verhältnissen dieser abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

2.2.2. Risiken aus dem Kerngeschäft

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem (CRM). Das CRM hat die Aufgabe, wesentliche Risiken, die die Erreichung der in der Unternehmensstrategie festgelegten Ziele gefährden können, frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und zu behandeln. Die Definition der Auswirkungskriterien erfolgte daher im Hinblick auf die spezifische Vulnerabilität der strategischen Säulen.

Unter Priorisierung von 22 erkannten TOP-Risiken (per Ende 2024) und der festgelegten, risikomindernden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung in halbjährlichen Risk Assessments. Bei 20 Risiken liegen eine IST-Bewertung und Maßnahmenvorschläge vor, für 17 Risiken wurde auch bereits eine SOLL-Bewertung nach Maßnahmenumsetzung durchgeführt.

Als wesentliche Risiken werden Abhängigkeit von Dritten (eingeschränkte Märkte etc.), Cyberangriffe, Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften, Korruption, Datenpannen, Wegfall von Finanzierungsquellen sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen eingestuft. Weitere wesentliche finanzielle Risiken sind unerwartete Kostenerhöhungen (unerwartet hohe allgemeine Kostensteigerungen und unerwartete Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen) sowie die Nichtverfügbarkeit von Schlüsselpersonal (aufgrund einer verschärften Arbeitsmarktsituation oder z. B. durch krankheitsbedingten Ausfall einer Vielzahl an Arbeitskräften).

2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2024 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2024 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt. Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen.

2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement weiterhin entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben des Unternehmens sind folgende F&E-Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- die Teilnahme von viadonau an den Horizon-Projekten PLATINA4Action (Platform for the implementation of the NAIADES action programme), SYNERGETICS (Umrüstung der bestehenden Flotte hin zu umweltfreundlicheren Betriebsarten), INNO SED (Entwicklung eines wegweisenden Ansatzes für das Sedimentmanagement in großen internationalen Flussgebieten), MERLIN (Umsetzung von naturnahen Lösungen zur ökologischen Aufwertung von Süßwasserhabitaten; Demonstration zur Renaturierung von Wasserstraßen anhand eines Uferrückbaus), Danube4all (Entwicklung eines umfassenden Wiederherstellungsaktionsplans für das Donaeinzugsgebiet; Demonstration für die „Obere Donau“ durch Renaturierung des Bereichs Paradeisinsel) und Restore4Life (Erarbeitung von vielfältigen sozioökonomischen Vorteilen eines ganzheitlichen und transdisziplinären Ansatzes zur Wiederherstellung von Süßwasser- und Küstenfeuchtgebieten im Donaubecken),
- die Forschungskoooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Forschungskoooperation in den Christian Doppler Labors für „Sedimentforschung und -management“ (Abiotik; bis 09/2024) und „Meta-Ökosystem Dynamiken in regulierten Flusslandschaften (Biotik; bis 09/2028)

In all diesen Projekten fokussiert sich die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und strategischen Unternehmenszielen von viadonau entsprechen.

Die Einreichung weiterer Innovationsprojekte zur Förderung ist für 2025 sowohl auf nationaler Ebene als auch in EU-weiten Programmen vorgesehen. Die Nutzung von Förderprogrammen für innovative Aktivitäten bietet neben dem finanziellen Aspekt eine adäquate Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit geeigneten Forschungspartnern und unterzieht darüber hinaus die Relevanz und Qualität der Projektvorschläge durch den Evaluierungsprozess einer unabhängigen Überprüfung.

2.5. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 05.05.2025

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler e.h.